

Grottkauer Zeitung.

Nr. 70.

Fernsprecher 84.

40. Jahrgang.

Fernsprecher 84.

1920

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal:
Dienstag und Freitag
Bezugspreis vierteljährlich in der Geschäftsstelle 4,50 Mark,
durch die Post bezogen 4,85 Mark. Für einen Monat 1,25 Mark.
Einzelnummern kosten 20 Pfennig.

Freitag den 3. September

Anzeigen-Gebühren für die sechsmal gespaltene Zeitzeile ober
deren Raum 50 Pfg., Zeile 1,50 Pfg. Bei dreimaliger Wieder-
holung 10 Prozent Rabatt. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle
Sonntags, Montag und Freitag bis spätestens 11 Uhr
vormittags entgegen.

Bei Ausbruch von Konflikten, bei gerichtlicher Einforderung der Beträge oder verspäteter Zahlung wird der gewährte Rabatt zurückgezogen. Erfüllungsort für Zahlung ist Grottkau.

„Frieden nur auf den Trümmern Polens“

Ein Aufruf an die Rote Armee

Der Oberkommandierende der bolsche-
wistischen Westarmee, Tuchatschewski, hat
folgenden Befehl an die Truppen erlassen:

Soldaten der Roten Armee! Unter dem
Druck der überlegenen polnischen weißen Armee
mussten unsere durch den heldenmütigen Vor-
marsch ermatteten Truppen zurückweichen.
Die polnische Regierung, die vor kurzem noch
flehen um Frieden hat, ändert nunmehr
plötzlich ihre Politik. Die polnische Friedens-
delegation, die aus lauter Spionen und Kund-
schaftern besteht, bricht plötzlich die Ver-
handlungen ab.

Helden von Kiew, Baranowitschi, Brest-
Litowsk und Warschau! Es ist klar, daß der
Friede nur auf den Trümmern Polens ge-
schlossen werden darf. Die von den jetzt
siegreichen weißen polnischen Truppen uns
angetane Schmach muß abgewaschen werden.
Das Volk Weißrusslands und der Ukraine
muß sich bis zum letzten Mann aufraffen.
Hunderttausende von Kämpfern stehen schon
bereit, um eure ermatteten Reihen aufzufüllen.
Die Front im Westen ist die Front der Welt-
revolution. Wir müssen auf dieser Front
siegen! Hierzu verlangt die Sowjetregierung
von euch die äußerste Kraftanstrengung.
Soldaten der Roten Armee, keinen Schritt
zurück. Sieg oder Tod.

Tuchatschewski.

Die französische Sühne-Forderung

Die Note, die der französische Botschafter in Berlin
Laurent am Dienstag nachmittag dem Reichsminister
des Auswärtigen Dr. Simons überreicht hat, hat
folgenden Wortlaut:

Herr Minister!

„Im Anschluß an meine Note vom 27. August
beehre ich mich, Eurer Excellenz die Bedingungen
der Regierung der Republik für die Beilegung des
ernsten Zwischenfalles bekanntzugeben, der sich auf dem
französischen Konsulat in Breslau am 26. August d. J.
zugegetragen hat:

1. Das Konsulat wird von der deutschen Regierung
auf ihre Kosten wieder instand gesetzt.
2. Die Deutsche Regierung zahlt 100 000 Franken
zur Entschädigung der Konsulatsbeamten für die bei
der Plünderung erlittenen materiellen Verluste, für
den Schaden, der ihnen etwa durch Vernichtung ihrer
auf dem Konsulat hinterlegten Wertpapiere und Ur-
kunden entstanden sein könnte und für die besonderen
Aufwendungen, zu denen der Vorfall sie genötigt hat.
3. Alle an dem Ueberfall Beteiligten werden er-
mittelt und bestraft. Das Ergebnis der Ermittlungen
wird der Botschaft binnen acht Tagen mitgeteilt.
4. Gegen die Ortsbehörden, durch deren Ein-
verständnis, Fahrlässigkeit oder Gleichgültigkeit die
Ausführung des Ueberfalls möglich geworden ist, werden
disziplinarische Maßregeln getroffen, von denen die
Botschaft innerhalb der gleichen Frist Mitteilung erhält.
5. Nach vollständiger Erfüllung dieser Bedingungen
wird das Konsulat in Gegenwart des Oberpräsidenten

der Provinz Schlesien und des französischen Botschafts-
rats wieder eröffnet. Die Plünderung wird gleichzeitig ge-
stiftet und weht bis 7 Uhr abends. Eine Kompanie
Reichswehr mit Musik erweist die Ehrenbezeugung
und diebsteht vor dem Konsulat. Das Programm des
Ganges wird im Einverständnis mit der Botschaft
festgelegt.

Da die Regierung der Republik der Ansicht ist,
daß die Gewalttätigkeit gegen das französische Konsulat in
Breslau auf die nämlichen Ursachen wie die Beleidigung
der französischen Botschaft vom 16. Juli zurückzuführen
ist, verlangt sie außerdem sofortige disziplinarische Maß-
regeln gegen Hauptmann von Arnim.

Die Regierung der Republik wünscht mit der
Deutschen Regierung in einer Atmosphäre der Beruhigung
und Arbeit friedliche Beziehung zu unterhalten. Aber
sie muß feststellen, daß eine lange Reihe feindseliger
Rundgebungen und Angriffe gegen ihre zivilen und
militärischen Vertreter in Deutschland zeigt, daß es
gewisse Elemente auf Herausforderungen abgesehen,
zu denen das regelmäßige Ausbleiben einer Bestrafung
geradezu ermutigt. Sie ist überzeugt, daß dieser un-
erträgliche Zustand sich von Tag zu Tag verschlimmern
wird, wenn die Deutsche Regierung nicht durch deutliche
Mißbilligung und nachdrückliche Strafen zeigt, daß sie
dem ein Ende setzen will.

In diesem Sinne beehre ich mich, im Auftrage
meiner Regierung die Forderung zu stellen, daß die
Deutsche Regierung für alle Zwischenfälle, deren Opfer
französische Vertreter oder Staatsangehörige gewesen
sind, mir in der Botschaft binnen kürzester Frist durch
Seine Excellenz den Reichskanzler ihr Bedauern aus-
spricht und zugleich die Forderung erteilt, daß die in der
vorliegenden Note geforderte Genugthuung in vollem
Umfange gewährt werde.

Im übrigen behalten sich die verbündeten Regierungen
selbstverständlich vor, die Sühne und Wiedergutmachung
zu verlangen, die die Ueberschüsse gegen die internationalen
Kontrollkommissionen und ihre Mitglieder zu erfordern
scheinen.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung
meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Charles Laurent.

Was die materiellen Forderungen der Note anbe-
trifft, so ist es selbstverständlich, daß das Konsulat auf
Kosten Deutschlands wiederhergestellt wird. Die Höhe
der geforderten Entschädigung — 100 000 Franken,
also etwa 325—358 000 Papiermark — wird
gleicherweise kaum beanstandet werden können. Die
Punkte 3, 4 und 5 entsprechen durchaus den im inter-
nationalen Verkehr üblichen Gebräuchen.

Gegen die Ententeermittlung in die Entwaffnung

Berlin. Wie der T.-N. zuverlässig gemeldet
wird, hat der Vertreter der russischen Sowjet-Regierung
in Berlin, Ropp, dem deutschen Auswärtigen Amt
folgende Note überreicht:

Am Vorfrühling der russischen Armee war ein Teil
der Kräfte dieser Armee gezwungen, die ostpreussische
Grenze zu überschreiten. Indem der Unterzeichnete die
Aufmerksamkeit des Auswärtigen Amtes auf diese
Tatsache lenkt, bittet er die deutsche Regierung, an deren
guten Willen, die Neutralität aufs strengste zu wahren,
er keinen Zweifel hegt, dafür Sorge tragen zu wollen,
daß die Einmischung der Internationalen Kommission in
die Entwaffnungs- und Internierungsaktion künftig
unter allen Umständen unterbleibt. Die russische
Sowjetregierung ist bereit, die aus dem Uebertritt der
russischen Truppen auf das deutsche Gebiet sich er-
gebenden völkerrechtlichen Konsequenzen auf sich zu

nehmen und für den Unterhalt ihrer Truppen finanziell
zu sorgen. Sie wird ihre Pflicht aber nur dann
erfüllen können, wenn sie die Sicherheit besitzt, daß
ihre Truppen und deren Waffen sich in der Gewalt
eines neutralen Staates befinden und nicht Gegenstand
der Verfügung dritter Mächte werden können, deren
Parteinahme für das gegen die russische Sowjetrepublik
kämpfende Polen für alle Welt außer jedem Zweifel steht.

Eine zweite an das deutsche Auswärtige Amt
gerichtete Note des Berliner Vertreters der Sowjet-
regierung, Ropp, lautet:

Durch das B.-L.-N. wird die Nachricht verbreitet,
daß bei dem Uebertritt der russischen Truppen über
die deutsche Grenze bei Klein-Polschken die polnischen
Truppen ihnen auf das deutsche Gebiet gefolgt sind
und sie auf dem deutschen Gebiet entwaffneten, worauf
die Polen sich wieder entfernt haben, ohne anscheinend
durch die deutschen Behörden daran gehindert zu werden.
Unter der Voraussetzung, daß diese Mitteilung zutreffend
ist, legt der Unterzeichnete namens seiner Regierung
gegen die auf dem Gebiet des Deutschen Reiches an
den russischen Staatsangehörigen verübte Gewalttat
entchiedenes Protest ein. Er bittet um baldige Klar-
stellung des Falles nach folgenden Gesichtspunkten:

1. Sind bei dem gemeldeten Vorfall die deutschen
Behörden oder deutsche Staatsangehörige überhaupt
beteiligt gewesen?
2. Welche Maßnahmen hat die deutsche Regierung
ergriffen, um von der polnischen Regierung Genug-
thuung für den durch die polnischen Truppen verübten
polnischen Neutralitätsbruch zu erhalten?
3. Wie gedenkt die deutsche Regierung in Zukunft
derartige Vorkommnisse unmöglich zu machen?

Los von den Lieferungsverträgen

Der Deutsche Kartoffelhändler-Verband Berlin-
Düsseldorf hat einen Antrag an das Reichsernährungs-
ministerium und an sämtliche politischen Parteien ge-
richtet, in dem er die Ungültigkeitserklärung der be-
hördlichen Kartoffel-Lieferungsverträge fordert.

Zur Begründung wird ausgeführt, daß nach der
Verordnung vom 21. Mai 1920 eine Gesamtmenge
von 120 Millionen Zentner Kartoffeln aufgebracht und
seitens der Städte abgenommen werden sollte. Die
Städte haben infolgedessen ihre Anmeldungen unter der
Voraussetzung gemacht, daß die Beteiligung eine all-
gemeine sei und die vorgegebenen 120 Millionen Zentner
Kartoffeln tatsächlich untergebracht würden. Diese Vor-
aussetzung ist jedoch nicht eingetroffen, sondern es sind
nur 35 Millionen Zentner angemeldet worden. Dabei
ist nun die — von dem Deutschen Kartoffelgroßhändler-
Verband vorausgesetzte — Erscheinung eingetreten, daß
die Kartoffeln im freien Handel bedeutend billiger sind
als sie den Städten auf die behördlichen Verträge hin
geliefert werden. Das Lieferungsvertragssystem ist also
unter seinen eigenen Voraussetzungen zusammengebrochen.
Die Städte haben eine Verpflichtung auf sich genom-
men, die sie bei Kenntnis der Sachlage niemals ein-
gegangen wären. Die Provinzialkartoffelstelle in Han-
nover teilt bereits mit, daß die gesamten Kommunal-
verbände der Provinz infolge der billigen Preise im
freien Handel das Bestreben haben, von den Lieferungs-
verträgen loszukommen. Dieses Bestreben ist um so
verständlicher als es sich geradezu um eine Lebensfrage
vieler Kommunen handelt, indem diese unter Umständen
Hundert- oder Millionen an den behördlichen Vertrags-
kartoffeln verlieren. In gleichem Maße haben natür-
lich die Verbraucher an der Verbilligung der Kartoffeln
das größte Interesse.

Angesichts dieser Gründe ist zu erwarten, daß der
Eingabe des Deutschen Kartoffelgroßhändler-Verbandes

stattgegeben wird. Im übrigen soll auf der am 24. September in der Handelskammer zu Berlin stattfindenden Herbsttagung des Deutschen Kartoffelgroßhändler-Verbandes eingehend zu der Frage Stellung genommen werden.

Die Flottenrüstung Nordamerikas

Charleston (West-Virginia), 1. September. Marine-Sekretär Daniels sagte in einer Rede, die er anlässlich des dritten Jahrestages des Beginns der Einrichtung großer Schiffsanfertigungs- und Geschosswerkstätten hielt, die Verzögerung der Ratifizierung des Versailler Vertrages habe die Einstellung der Flottenvermehrung verhindert. Die Pläne für den Ausbau der amerikanischen Kriegsmarine wären infolgedessen nicht abgeändert worden. Wir sind nicht nur dabei, diese großen Werftstättenanlagen zu vollenden, sondern bauen auch überall riesige Docks und andere Hafenwerke. Wir bauen ferner 18 Dreadnoughts und Schlachtkreuzer und ein Duzend anderer mächtiger Schiffe, die unsere Flotte durch ihre Kampfkraft an die Spitze der Kriegsmarinen der Welt rücken.

Die revolutionäre Bewegung in Italien

Mailand, 1. September. Die revolutionäre Bewegung der Mailänder Metallarbeiter, die den behördlichen Anordnungen trotzten und sämtliche Maschinenfabriken der Stadt immer noch besetzt halten, dehnt sich nunmehr auch auf Rom und Neapel aus. Trotz aller Vermüdungen der Behörden ist eine Einigung der streikenden Teile nicht gelungen. Außerdem droht noch ein Streik der Angestellten sämtlicher Elektrizitätsbetriebe Italiens wegen angeblicher Nichterfüllung der nach dem letzten Ausstand vereinbarten Bedingungen.

Der russisch-polnische Krieg

Die Russen vor Lemberg

Aus Paris wird gemeldet: Die Roten Truppen haben gegen Lemberg einen neuen anscheinend erfolgreichen Vorstoß unternommen. Die russische Kavallerie ist nunmehr nur noch einige wenige Kilometer von den Außenstadtteilen Lembergs entfernt. Die polnische Verteidigung ist sehr schwach, zumal da innerhalb der polnischen Armee in Galizien und insbesondere im Rücken der Truppen eine lebhaft bolschewistische Bewegung eingetreten ist. Teile der gallischen freiwilligen Armee haben aus diesem Grunde bereits zur Ablösung der unzuverlässigen Truppen nach Galizien dirigiert werden müssen.

Aus Oberschlesien

Die Entwaffnungsaktion in Oberschlesien

Neue Mordtaten der Polen

Rattowitz, 2. September. Die Entwaffnungsaktion schreitet ungleichmäßig fort. Von einem durchgreifenden Erfolge kann vielleicht nie die Rede sein, da inzwischen der größte Teil der Waffen über die Grenze in Sicherheit gebracht wurde. In den Distrikten des Aufstandsgebietes ist die Verwaltungstätigkeit weiterhin auf das empfindlichste gestört. Gericht, Zoll und Post liegen in den Grenzbezirken fast vollkommen lahm. Die allgemeine Unsicherheit steigt von Tag zu Tag. Die Gerichte über neue Raufschüsse und Streiks mehren sich. Schwere Mißhandlungen, Plünderungen, Ueberfälle und Mordtaten werden täglich bekannt. In Przeglait, hart an der Grenze, wurden jetzt acht Leichen zur Feststellung der Persönlichkeit ausgegraben, die am 20. August in die Brinka geworfen und dann auf dem Cholerafriedhof in Przeglait beigesetzt worden waren. In Waingow wurde jetzt ein Grab mit sechs Leichen festgestellt. Unter den Opfern von Josephstal befinden sich ein Gäßler und vier Tschechoslowaken, was möglicherweise zu diplomatischen Auseinandersetzungen führt.

Die Kosten der polnischen Bürgerwehr

Chorzow, 2. September. Der Bürgermeister in Chorzow mußte dem dortigen Kommandanten der polnischen Bürgerwehr 24 000 Mk. zur Zahlung der Gehälter ausfolgen. Die Leute erhalten pro Tag und Kopf 90 Mk. Wie musterpfählig diese polnischen Bürgerwehren ihre Pflicht erfüllen, ist daraus zu ersehen, daß sich jetzt täglich die Plünderungen und Diebstähle vermehren.

Die Buße für Rattowitz

Rattowitz, 2. September. Die polnische Mächtigkeiten, hat der Kontrolleur für den Kreis Rattowitz, Oberst Wladislaw, der Stadt Rattowitz eine Strafe von 10 000 Mk. für das zerstörte Schloßhaus von der französischen Kommandantur auferlegt.

lokales und Provinzielles.

Grottkau, den 3. September 1920.

— „Deutscher Tag.“ Die Führung des Festzuges am Sonntag, den 5. September liegt in den bewährten Händen des Herrn Stadtverordneten-Vorsitzers Nippgen. Der Festzug ist in vier Gruppen eingeteilt. Die erste und zweite Gruppe sammelt sich auf der Promenade am Biergarten. Die Spitze steht gegenüber des Postamts. Die dritte und vierte Gruppe nimmt auf der Meißner Chaussee, Spitze bei Zimmermanns Kohlengeschäft, Aufstellung. Zur genaueren Orientierung über die einzelnen Gruppen liegt die Liste über der Einteilung des Festzuges im Bureau des Vereins heimatsortlicher Oberschlesier zur Einsicht aus. Außerdem werden Abschriften der Liste den Leitern der einzelnen Vereine zugestellt werden. Wegen der abends zu rasch eintretenden Dunkelheit ist ein früherer Aufmarsch notwendig. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß das Eintreten zum Festzuge bereits um 1 Uhr nachm. erfolgt. Der Aufmarsch nach dem Ringe und vom Ringe nach Lindenruh wird durch je drei Hölzerhöfchen angezeigt. — Für Lindenruh sind alle Vorbereitungen getroffen, und es ist hier nicht nur für Unterhaltung und Belustigungen aller Art, sondern auch für Speise und Trank bestens gesorgt. Für die Verlosung sind bereits eine große Anzahl recht stattlicher Gewinne vorhanden. Wir halten es deshalb für angebracht, sich rechtzeitig mit Losen zu versehen, da diese schnell vergriffen sein dürften. Der Festgarten in Lindenruh darf nur mit Festkleide oder Eintrittskarte betreten werden. Diese sind recht sichtbar zu tragen. Um einen glatten Verlauf des Festes zu ermöglichen, machen wir es jedermann zur Pflicht, sich den Anordnungen der Festordner, die durch Abzeichen kenntlich gemacht sind, gern Folge zu leisten. — Also mit frischem, deutschem Sinn auf zum „Deutschen Tage“! Hoffen wir, daß auch der Himmel am 5. September ein recht freundliches Gesicht zeigt. Glück auf!

Deutsche Frauen, Deutsche Männer

des Kreises Grottkau, bekundet eure Treue am deutschen Volkstum durch Teilnahme an der Kundgebung am 5. September er.
in Grottkau.

— Militär-Sportfest. Sonntag, den 12. September 1920. veranstaltet die Garnison Grottkau, die schw. Artillerie-Abteilung Nr. 2, ein Sportfest mit leichtathletischen und pferdesportlichen Vorführungen auf dem Seiffersdorfer-Exerzierplatz.

— Hilfskräfte für die Kartoffelernte. Beim Freikorp der Arbeit „Mann“, Berlin N. W. 52 Senblitz-Str. 1 ist eine große Anzahl Gesuche um Vermittlung von Ferienarbeit für Studierende, die bereit sind, in landwirtschaftlichen oder technischen Betrieben vorübergehend körperliche Arbeit zu leisten, eingegangen. Außerdem befindet sich bei genannter Stelle eine größere Anzahl Reichwehrenklassen, die ebenfalls Unterkommen in privaten Betrieben suchen. Arbeitgeber die gewillt sind, solche Arbeitsjüngende einzeln oder gruppenweise zu beschäftigen, werden gebeten, ihre Anschriften unter Angabe der Entlohnungs-, Unterbringungs- und Verpflegungsbedingungen obiger Vermittlungsstelle mitzuteilen.

Breslau. Ein unheimliches Glück entwickelte ein galizischer Jude, der als Flüchtling nach Breslau kam. Außer anderem Gepäck hatte er ein Paket mit 600 000 russischen Rubelscheinen auf der Bahnfahrt bei sich. Beim Verlassen des Zuges in Breslau kam ihm dieses Geldpaket abhanden. Er meldete den Verlust sofort der Polizei mit der näheren Angabe, daß er in Breslau mit dem Gelde ein Haus kaufen wollte. Der Kriminalpolizei gelang es, den Rubeldieb zu fassen und der Galizier erhielt sein gesamtes Geld zurück.

Schweidnitz. Zum Morde an dem Schweidnitzer Bankangestellten Dr. Brauer haben die Feststellungen ergeben, daß der Genannte nicht, wie anfänglich angenommen wurde, ein Opfer polnischer Tücke geworden ist, sondern daß ein Raubmord ohne jede politische Schattierung vorliegt. Der Mord ist in bestialischer Weise ausgeführt worden, während sich Dr. Brauer in einem Abteil 3. Klasse im Schlaf befand. Mit ihm saß noch ein anderer Passender in diesem Abteil, und dieser Mitreisende ist der Mörder. Er hat seinem Opfer mehrere mit starker Gewalt geführte Dolchschläge versetzt, wobei

die Messerlinge abbrach und im Schädelknochen stecken blieb. Außerdem hat er seinem Opfer die Schädeldecke mit einem Schlagring eingeschlagen. Er entriß dem Ermordeten sämtliche Wertgegenstände, öffnete während der Fahrt die Kasse und warf den Ermordeten aus dem Zuge, worauf der Täter auf der anderen Seite ebenfalls aus dem Zuge sprang. Mitreisende in den Nebenabteilen hörten die Hilferufe, doch konnten sie nicht in das betreffende Abteil eindringen, da der Räuber die Verbindungstür verschlossen hatte. Als sie die Notbremse zogen und der Zug hielt, war der Mörder bereits entkommen. Alle Nachforschungen nach ihm sind bisher vergeblich gewesen.

Hirschberg. Der gewärmte Platz. Sah da neulich an einem kalten Regentage in der überfüllten Hirschberger Talbahn ein altes Bäuerlein aus einem Gebirgsdorf. Ein freundlicher Mann aus der guten alten Zeit, da man in den Touristen und Badegästen von Warmbrunn noch liebe, gewinnbringende Gäste sah. Einer alten Dame, die an der Tür stand, bot er höflich seinen Sitzplatz an. Sie aber rümpfte hochmütig die Nase und sagte: „Ich danke, ich bin nicht gewöhnt, mich auf einen gewärmten Platz zu setzen!“ — Alles schwieg betroffen im Wagen. Der Gebirgsbauer sah sich die Dame mit einem Lächeln an und entgegnete trocken: „Madame, denkt sie etwa, ich war Ihrentwegen anmeislos unner a Hofenboden binden!“ — Großes Triumphgellächel im Wagen ob dieser drastischen Zurückweisung. Die Dame aber stieg an der nächsten Haltestelle aus und konnte im nächsten Wagen neben — einigen sitzenden Passagieren im Dinstofstüm stehen bis Warmbrunn. An diesem Tage nahm sie kein Bad, sondern hatte un-erträgliche Migräne.
„B. a. d. M.“

Landeshut. Der Kreisausschuß hat den Preis für das Pfund Rind- oder Kalbfleisch auf 7 Mk., für Blutwurst auf 3 Mk., Leberwurst auf 6 Mk. und Knoblauchwurst auf 7 Mk. festgelegt. An den Orten, wo ein Schlachthof besteht, werden bei den Fleischpreisen noch 10 Pfg. zugechlagen.

Dein' Kleinod.

Ein hohes Kleinod, edel rein,
Du trägst es in des Rufens Schrein,
Es ist des Lebens sich're Wehr,
Man nennt es deine Menschenehr.
Mit goldener Schatz in deinem Leben,
Für ihn kann man Glück nicht geben.
Er überstrahlt Königskrone,
Und kann dir alle Erdmüh lohnen.
Ehr ist des Daseins einziger Gewinn.
Sie adelt keines Herzens Menschenkinn.
Sie ist die Stütze deines Erdenlebens;
Du hältst an ihr niemals vergebens.
Du hast an ihr in allen Stunden
Der Seele beste Ruh gefunden.
Sie mildert deine Lebensbürde,
Ziert dich mit höchster Menschenwürde.
Hast dieses Kleinod du verloren,
Dann war es besser, nicht geboren.
Was dir die Welt auch sonst noch bot,
Ohn Ehr bist du so gut wie tot!
Dum halt dein Ehr' in treuer Gut,
Sie ist dein kostbar Edelgut!

Lechmann in Thannau.

Schreibleitung Konrad Mengel Grottkau.

Wettervorhersage

für Sonnabend, Sonntag und Montag

Sonnabend (4. 9.): Zunächst noch schön und trocken, dabei ziemlich warm. Dann zunehmend bewölkt, Regen, vielfach Gewitter.

Sonntag (5. 9.): Zeitweise aufheiternd, vorwiegend wolfig bis trüb, etwas kühler, zeitweise Regen.

Montag (6. 9.): Aufheiternd, drohende Regenfälle, Nacht kühl, Tag mäßig warm.

Vereinskalender

Schützengilde. Sonntag 1/2 1 Uhr Eintreten im Biergarten.

Turn-Verein. Sonntag 1/2 1 Uhr Eintreten i. Festzug v. Franke.

Kath.-Jugend-Verein. Sonntag 1/2 1 Uhr Eint. i. Festz. v. König.

K.-G. Borussia. Montag 8 Uhr Monatsversammlung.

Kath. Gesell.-Verein. Montag 8 Uhr Sitzung im Vereinslokal.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange meines innigsten Gatten, unseres teuren Bruders, des

Fabrikdirektors a. D.
Hermann Kraensel

sage ich allen seinen Verwandten und Freunden, sowie der Direktion der Linke-Hofmann-Werke, ferner auch Herrn Pastor Lierse für seine trostreichen Worte unseren „herzlichsten Dank“.

Breslau, z. Zt. Alt Grottkau, den 20. August 1920
Im Namen der Familie

Marianne Kraensel, geb. König.

Herren-Fahrrad

mit Gummibereifung und Freilauf verkauft
Alols Mücke, Halbendorf

Milchziege

steht zum Verkauf
Sömnervorstadt 19.

Neu! Biegen-Zentrifugen

— sämtliche Ersatzteile — 40—50 Liter Stundenl., mit 5 jähriger Garantie, 350 Mark. Gänzlich neu.

General-Vertreter **Karl Braun,**
Glogau, Markt 5 a.

Kreistagsabgeordneten-Wahl

Die Prüfung der Wahlvorschläge für die am Sonntag, den 12. September cr., mittags von 11—12 Uhr stattfindenden Neuwahlen zum Kreistage und die Beschlußfassung über deren Zulassung findet in öffentlicher Sitzung des Wahlvorstandes am

6. September cr., nachmittags 5 1/2 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale statt. Desgleichen findet die Ermittlung des Wahlergebnisses am Sonnabend, den 18. September cr., nachmittags 5 1/2 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale statt, was hiermit zu öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Der Wahlvorsteher
Rippen, Stadtverordneten-Vorsteher.

Grabenräumung

Die vorgeschriebene alljährliche Räumung der Gräben und Wasserläufe in der hiesigen Feldmark nach Maßgabe der Regulierungs-Polizei-Verordnung vom 1. April 1881 (Amtsblatt 1881 Seite 91) ist in der Zeit

vom 10. September bis 1. Oktober cr.

von den verpflichteten Uferbesitzern auszuführen.

Nach Ablauf dieser Frist wird die Grabenreinigung vorgenommen und werden die hierbei vorgefundenen Mängel auf Kosten der Räumungspflichtigen diesseits im Wege der Execution abgeheilt, auch gegen die säumigen Verpflichteten evtl. Geld- oder Haftstrafen festgesetzt werden. Zur Herstellung der Vorflut sind aus den Gräben alle hemmenden im Wasserbett wie an den Ufern befindlichen Gegenstände zu entfernen, wie Holz, Laub, Steine, Erbe, Schlamm, aufgewachsene Pflanzen aller Art, die hinderlichen Bäume und Sträucher abzuholzen und die Uferanwüchse abzulösen.

Den beteiligten Mäulern ist das Einschleichen resp. Ablassen des Wassers nach Möglichkeit während der obigen Räumungszeit aufgegeben worden.

Grottkau, den 30. August 1920.

Die Polizeiverwaltung Gütlich.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Grottkau, im September 1920
August Hansel u. Frau
Anna, geb. Henschel.

Achtung!

„Peri“

bester Schutz gegen Einbruchsdiebstahl

Vertreter für Stadt und Landkreis Grottkau

Elektra

Brieg, Paulauerstraße 11.

Installateure und Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung

Achtung!

Achtung!

Spezial-Salz (Tafelsalz)

hervorr. schöne, hell. Qual. in grober und allerfeinst. Mahlung in Waggonladung, direkt ab Werk zu besond. billigen Preisen. Verlangt Sie spezial. bemust. Off. von

Ernst Fretzdorf, Salz eugros, Stettin.

Telephone 46, 81, 2841 — Bgr. 1894.

Telegramme: Ernst Fretzdorf.

Alle Sorten rohe Häute und Felle

zu bekannt höchsten Preisen

Adolf Schimmeck

Breslauerstraße 40.

Telephon 125

Spirituosen sowie Weinlager

empfiehlt an Gastwirte und Wiederverkäufer

Rudolf Haehnel, Brieg Schlossplatz 1.

Destillation u. Weingrosshandlung

Telefon 147.

Savorit-Modenhefte

für Herbst u. Winter 1920

eingetroffen in der

Buchhandlg. Ring 1.

August Margner

Stellmachermeister.

Ungeziefer

im Hause, Stall, Feld und Wiesen wird auf Garantie beseitigt. Befehl. nimmt d. Geschäft. d. Jg. innerhalb 1 Woche entgegen.

Erste Schles. Tötungs-Anstalt u. Kammerjägerei

Pohle, Pohl und Maatz

Breslau V, Viktoriastraße 36.

Achtung!

Kaufe am Montag und Dienstag, den 6. September, im Hotel „Drei Kronen“, Ring, Zimmer Nr. 4

alte künstliche, auch zerbrochene

Gebisse

sowie auch einzelne Zähne zu höchsten Tagespreisen

Neugebauer.

Ansichtspostkarten

empfiehlt in großer Auswahl

Buchhandlung Ring 1, Grottkau.

Rohe Häute

und

Felle

kauft und zahlt

höchste Preise

Felle- u. Häute-

Zentrale

Grottkau

Junkernstraße 22

Telefon 69.

Über-glücklich

haben Sie mich gemacht. Die Wirkung trat nach knapp 2 Tagen ein. Sie schieden mir wirklich etwas Wunderbares . . . ; so schreibt Frau H. S. an mich. Leiden auch Sie unter der gefürchteten

Regelstörung?

Dann bitte ich Sie, lassen Sie Vertrauen zu mir und schreiben Sie mir recht schnell, wie lange Sie zu klagen haben. Auch Sie sollen glücklich sein! Ich habe die Mittel und die Erfahrung dazu. Diese Mittel sind absolut unschädlich, ich leiste volle Garantie und zahle Ihnen anstandslos Ihr Geld zurück, wenn ich Ihnen zuzielte. Aber sofort schreiben! Meine Behandlung ist völlig diskret.

Verfand
E. Sternberg 275
Berlin SW. 68.

Bester Schulschwamm-Ersatz

(Fitz) je Stück nur 30 Pf.

Buchhdg. Ring 1

Kronen- und Ullstein-Bücher

empfiehlt in großer Auswahl

Buchhandlung
Ring 1, Grottkau

